



Neubauprojekt zugestimmt

Herford (pjs). Der Bauausschuss steht den Plänen für die Errichtung eines Appartementhauses in der Löhrrstraße 8 positiv gegenüber. Die erforderliche Befreiung für die beantragten Überschreitungen der Geschossflächenzahl und der bebaubaren Fläche stellte das Gremium in Aussicht. Zuvor muss die Verwaltung die rechtlichen Voraussetzungen für die Realisierung des Projektes »Schlossresidenz Löhrrstraße« prüfen. Dohm-Hotel-Betreiber Edward Zaky will dort etwa 1,5 Millionen Euro investieren. Nach Möglichkeit sollen auch die vom Beirat für Stadtbildpflege angeregten Veränderungen bei der Planung berücksichtigt werden. Hans-Jürgen Rühl (SPD) verwies darauf, dass es in den vergangenen Jahren bereits viele Versuche gegeben habe, die denkmalgeschützte Immobilie wieder zu nutzen: »Es ist wichtig, dass dort jetzt etwas geschieht.«

100 Häuser für die Rheinarmee

Herford (pjs). Die britische Rheinarmee will in Herford mittelfristig 100 Wohnhäuser für Soldaten, Bedienstete und deren Familien errichten lassen. Zurzeit würden Gespräche mit der Stadt Herford geführt, informierte Stadtbaudezernent Dr. Peter Böhm am Donnerstag die Mitglieder des Bau- und Umweltausschusses. Um das Vorhaben wirklich zu machen, werde nach weiteren Baulandflächen gesucht. Wie berichtet, soll im Zuge der Neustrukturierung der Streitkräfte unter anderem das Hauptquartier des britischen Unterstützungskommandos zwischen 2011 und 2013 von Mönchengladbach nach Herford verlegt werden. Herbert Even (Grüne) regte an, das Ergebnis der Unterhauswahlen im Mai abzuwarten: »Danach könnte das Signal auch in Richtung Abzug aus Deutschland gehen.«

Richtiges Sehen kann man lernen

Herford (HK). Nachlassende Sehkraft? Überwiegende Bildschirmarbeit? Geröte oder tränende Augen? In einem Vortrag der Volkshochschule erläutert Angelika Bauer ganzheitliche Techniken für ein richtiges und damit meist besseres Sehen. Schwerpunkte sind hierbei der Augenmuskulaturaufbau, die Augenbeweglichkeit, Augenyooga und Augenakupressur. Die Veranstaltung findet am 21. April um 19.30 Uhr in Herford in der VHS am Münsterkirchplatz 1 statt. Eine Abendkasse ist eingerichtet. Anmeldung: ☎ 0 52 21/59 05 20.

Neue Therapien bei Multiple Sklerose

Herford (HK). »Die Pille gegen MS – Neue und etablierte Therapien bei MS« (Multiple Sklerose) ist eine Vortragsveranstaltung übergeschrieben, die am 21. April von 17.30 bis 19 Uhr in den Konferenzräumen I und II des Klinikums stattfindet. Der Verein Kompetenznetz OWL und das Klinikum laden im Rahmen der MS-Wochen dazu ein. Dr. Annette Walter, Neurologin am Klinikum, wird an diesem Nachmittag zum Thema »Altbewährt und effektiv – Die Basistherapie der MS« sprechen. Über »Die Pille gegen MS – Die Zukunft hat begonnen« spricht der Neurologe Dr. Martin Schreiber. Anmeldungen: ☎ 0 52 21/94 23 93.



Stephen Paul gönnt sich an seiner alten Schule eine kleine Verschnaufpause. Am Friedrichs-Gymnasium hat er das Abitur gemacht, ist dem FGH noch immer eng verbunden. Foto: Moritz Winde

Schon früh Verantwortung übernommen

Stephen Paul (37) mischt seit 20 Jahren in der Politik mit – Münster die »zweite Heimat«

Von Ralf Meistes

Herford (HK). Ein langer Strich zog sich am Freitag durch den ansonsten vollen Terminkalender von Stephen Paul (37). Atempause im Wahlkampf. Der FDP-Landtagskandidat feierte gemeinsam mit Frau Dilek (28) den ersten Geburtstag von Sohnemann Henrik-Karl.

Die Momente familiärer Dreisamkeit sind in diesen Tagen selten. Denn bei der Landtagswahl tritt Stephen Paul im Wahlkreis Herford I (Herford, Vlotho, Enger und Hiddenhausen) als Direktkandidat der FDP an. Verfolgt man den politischen Werdegang des gebürtigen Herforders, so ist dieser Schritt nur folgerichtig.

Paul, obwohl erst 37 Jahre alt, mischt seit 20 Jahren in der Kommunalpolitik mit. Als Abiturient mit 17 Jahren entschied er sich 1989 für die Mitwirkung in der liberalen Partei und übernahm früh Verantwortung. »Als Schülerzeitungsredakteur am Friedrichs-

Gymnasium wurde mein Bewusstsein für regionale Zusammenhänge und gesellschaftliche Trends geweckt.« Ein rasanter Aufstieg bei den Liberalen folgte: 1990 Vorsitzender der Jungen Liberalen in Herford, 1991 im FDP-Kreisvorstand und im Juli-Bezirksvorstand. Aus dieser Zeit rührt die Freundschaft zum FDP-Bundestagsabgeordneten Frank Schäffler (Bünde). »Als die FDP 1994 aus dem Kreistag geflogen ist, mussten wir uns neu aufstellen. Dass ich mit meinen 22 Jahren bei den älteren Parteimitgliedern mehr Überzeugungsarbeit leisten musste als andere, versteht sich von selbst«, blickt Paul auf eine schwierige Anfangsphase zurück. Nicht immer nahm man den jungen Mann im Anzug mit akkurater Frisur gleich ernst. »Das waren wichtige Lehrjahre.«

Lehrjahre, die ihn heute selbstbewusst sagen lassen: »Wer einen erfahrenen Landtagsabgeordneten sucht, der sich für unsere Heimat-

region mit vollem Herzen einsetzt, für den bin ich eine gute Wahl.« Seit elf Jahren wirkt der heute 37-Jährige im Kreistag mit und führt dort die FDP-Fraktion.

Seit 2005 hat er auch den Fraktionsvorsitz der FDP im Landschaftsverband Westfalen-Lippe inne. Die Friedensstadt Münster, in der der LWL seinen Sitz hat, bezeichnet Paul gern als zweite Heimat. Hier hat er nach dem Abitur (1991), einer Banklehre bei der Sparkasse Herford (1991 bis 1994) und seiner Zivildienstzeit

in der Individuellen Schwerstbehindertenbetreuung von 1996 bis 2001 studiert (Fächer: Politikwissenschaft, Kommunikationswissenschaft sowie Kultur-Organisation-Management). Schon während des Magisterstudiums arbeitete er für Bundestagsabgeordnete, mittelständische Unternehmen und Wirtschaftsverbände. Seit 2004 ist Paul selbstständiger Berater und Trainer bei »com motus«, einer Gesellschaft für Per-

Fünf Fragen an ...

Stephen Paul
Landtags-Kandidat der FDP

? Herr Paul, derzeit beherrschenden Überschriften wie »Die FDP im Tal der Tränen« oder »Die Liberalen im Umfragetief« die Zeitungslandschaft. Macht angesichts dieser Negativschlagzeilen der Wahlkampf noch Spaß?

Stephen Paul: Uns war klar, dass durch eine Regierungsbeteiligung in Berlin auch Enttäuschungen entstehen. Wir haben gute politische Beschlüsse gefasst, beispielsweise mit dem Wachstumsbeschleunigungsgesetz. Wir haben dies aber nicht immer gut vermittelt. Ich bin mir aber sehr sicher, dass die Menschen wissen, dass es bei der Wahl am 9. Mai um die Zukunft in Nordrhein-Westfalen geht. Ich bin der Meinung, dass die schwarz-grüne Landesregierung in den vergangenen Jahren viel auf den Weg gebracht hat.

? Wo sehen Sie die Erfolge von CDU und FDP in NRW?

Stephen Paul: Zum Beispiel im Bildungsbereich. Wir haben mehr Lehrerstellen geschaffen, damit weniger Unterricht ausfällt. Es haben mehr Schülerinnen und Schüler einen Abschluss gemacht. Im Übrigen bin ich klar für den Erhalt der Schulvielfalt.

? Wie wollen Sie die Hauptschule erhalten, wenn sich immer weniger Schüler für diese Schulform entscheiden?

Stephen Paul: Die Frage ist doch, wie können wir am besten dafür sorgen, dass Kinder und Jugendliche eine dem Alter entsprechende Förderung bekommen. Ich bin sehr für den Erhalt der Gymnasien. Bei Realschulen

und Hauptschulen sind wir für die Einrichtung von Mittelschulen und zwar dort, wo Schulträger und Eltern dies wünschen.

? In dem Gebilde Nordrhein-Westfalen fühlen sich die Ostwestfalen zuweilen von der Düsseldorfer Landesregierung vernachlässigt. Sie haben kürzlich gesagt, Sie könnten dieses Gejammer nicht mehr hören. Warum?

Stephen Paul: Ich bin der Meinung, wir sollten in OWL zuweilen selbstbewusster auftreten. Die Menschen schaffen hier eben vieles aus eigener Kraft. Im Übrigen hat OWL in den vergangenen Jahren in vielen Bereichen Fördergelder erhalten.

? Bürgermeister und Kämmerer in NRW klagen über immer größere finanzielle Belastungen für die Kommunen. Die Menschen in den Städten kämpfen für den Erhalt ihrer Infrastruktur. Wie kann den Kommunen geholfen werden?

Stephen Paul: Es muss eine neue Einnahmebasis für die Kommunen geben. Wir sollten weg von der Gewerbesteuerabhängigkeit der Städte und Gemeinden. Was wir benötigen, ist eine auskömmliche Umsatzsteuerbeteiligung. Bund und Land müssen hier helfen. Gleichzeitig bin ich aber auch der Meinung, dass die interkommunale Zusammenarbeit in den Städten und Gemeinden endlich mehr gelebt werden muss. Bislang ist es nicht viel mehr als ein Schlagwort. Hier gibt es noch erhebliche Einsparmöglichkeiten für die Kommunen.



ZUR SERIE

CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und Die Linke schicken in den beiden Herforder Wahlkreisen Direktkandidaten ins Rennen um die Düsseldorfer Landtagsmandate. Das HERFORDER KREISBLATT stellt al-

le Bewerber in einer zehnteiligen Serie vor. Alle Kandidaten werden dabei in ihrem privaten Umfeld vorgestellt. Außerdem bekommt jeder fünf Fragen zu aktuellen politischen Themen gestellt.



Als Bewegungs-Kita zertifiziert

Die Zusammenarbeit mit Sportvereinen war Voraussetzung dafür, dass der Landessportbund die DRK-Kindertagesstätten Villa Sonnenschein und das Familienzentrum Ottelau als Bewegungskindergärten zertifizierte. Jetzt übergab der Vize-Vorsitzende der Sportjugend im Landsportbund Dr. Klaus Balster (2. von rechts mit Claudia Kampe vom TV Elverdissen) die Zertifikate an die Kita-Leiterinnen Ulrike Düning (Sonnenschein) und Cornelia Wahner-Kufeld (Ottelau). Mit dabei: Ralf Hoffmann (DRK). In dieser Woche schaute Minister Laschet in der Ottelau vorbei. Lokalseite 7

Die Gesellschaft altert – und der Pflegebedarf steigt

Altenhilfe trifft Behindertenhilfe: Fachtagung im Mai

Herford (HK). Unsere Gesellschaft altert. Das trifft auch auf Menschen mit geistiger Behinderung zu. Dementsprechend steigt der Pflegebedarf dieser Personengruppe. Der Arbeitskreis »Altenhilfe trifft Behindertenhilfe« beschäftigt sich am 6. Mai auf einer Fachtagung im Kreishaus in Herford mit diesem Thema. Teilnehmen können Interessierte aus dem Bereich der Behinderten- und Altenhilfe, aber auch Angehörige von Menschen mit geistiger Behinderung.

Die Behinderten-, aber auch die Altenhilfe muss neuen Herausfor-

derungen begegnen. Können alte Menschen mit geistiger Behinderung und hohem Pflegebedarf etwa im vertrauten Umfeld eines Behindertenheims verbleiben oder müssen sie in ein Altenheim umziehen? Was geschieht mit den Menschen im Alter, die in einem privaten häuslichem Umfeld bei ihren Eltern lebten? Wie können Versorgungsstrukturen besser angepasst und Leistungen der Eingliederungshilfe und der Pflegeversicherung passgenau abgestimmt werden? Lassen sich gemeinsame Konzepte für pflegebedürftige Menschen mit und ohne

geistige Behinderung finden? Fachreferenten aus ganz NRW und Berlin werden das Thema in den Blick nehmen. Anhand eines Praxisbeispiels sollen außerdem Lösungsansätze diskutiert werden. Für die kostenpflichtige Tagung am Donnerstag, 6. Mai, von 9.30 bis 16 Uhr, ist eine Anmeldung bei der Stadt Herford bis zum 22. April notwendig. Telefonisch ist dies unter ☎ 189-239 oder unter der Rufnummer 189-417 oder per Email martina.nickles@herford.de oder per Email sabine.hartmann-rohlf@herford.de möglich. Weitere Infos auch unter www.herford.de.